

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 15 (2002)
Heft: 12

Artikel: Sich wiegen, dösen und gediegen liegen : die Liege für alle Lagen
Autor: Locher, Adalbert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-122001>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sich wiegen, dösen und gediegen liegen

Design: Hase in Bronze

Text: Adalbert Locher

Foto: Pirmin Rösli

Die Liege «MaRe» von Designer Christophe Marchand kann nur etwas, das aber gut. Ob für das Nickerchen im Büro oder zu Hause: Wer auf «MaRe» liegt, döst feudal. Der Produzent Wellis in Willisau fügt mit «MaRe» ein weiteres Stück in sein Programm mit jüngeren Designern aus der Schweiz.

• «MaRe» ist das Ergebnis einer Partnerschaft.

Egon Bapst von Wellis stellte es Christophe Marchand frei, ein Möbel vorzuschlagen. Als Kontrast zu den opulenten Fauteuils und Sofas etwa von Hannes Wettstein, Daniel Kübler oder Ulf Moritz im Programm «team by wellis» entschied sich der Zürcher Designer für eine schmale, spartanisch anmutende Liege. Seit dem Modell B306 von Le Corbusier und Charlotte Perriand sind Liegen ein eher seltenes, aber wiederkehrendes Thema im Möbeldesign.

Bequem stufenlos verstellbar

Die Charakteristik des Design-Urahns aus dem Jahr 1928 findet sich bei «MaRe» wieder: die Verstellbarkeit als Ganzes und die festgelegte Körperhaltung. Marchand: «Von Anfang an stand fest, dass die Liege in sich nicht verstellbar sein würde. Die Liegeneigung sollte jedoch stufenlos und ohne aufzustehen verändert werden können. Dies im Unterschied zu B306: Dort muss man aufstehen, um die Liegefläche auf dem Unterbau zu verschieben.» Ausserdem suchte Marchand die Tragkonstruktion zu minimieren – die Liege scheint zu schweben. ««MaRe» ist optisch unscheinbar. Ich wollte das Dienende betonen. Man kann diese Liege überall hinstellen, ohne dass sie sich visuell in den Vordergrund schiebt.» Die Form der Armlehne suggeriert einen Freischwinger, die Liege steht indes auf zwei Vertikalstützen. Marchand wählte offene Armstützen, weil man sich so besser hinsetzen bzw. aufstehen kann. Die Nackenstütze ist beweglich. Dank ihrer Befestigung mit einem Magneten lässt sie sich entlang der Rückenlehne verschieben und drehen – ein wichtiges Detail, denn der Komfort der Kopfaufgabe ist für die Entspannung entscheidend. Die Beinauflage ist lange genug, um auch grossgewachsenen Menschen bequemes Liegen zu ermöglichen. «Das testete der Firmenchef persönlich», erinnert sich der Designer schmunzelnd, «und da er mit seinem Gewicht einen Prototyp beinahe zum Kippen brach-

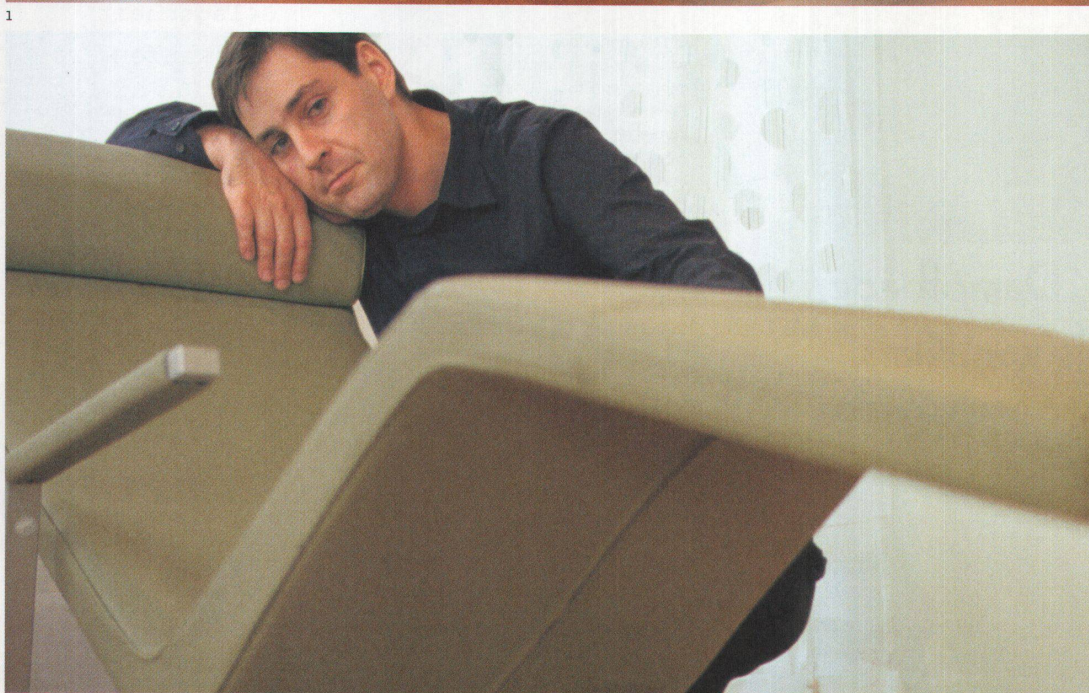
te, wurde das Untergestell entsprechend verändert.» Die Anekdote illustriert das Verhältnis zwischen Auftraggeber und Designer. «Anfangs war ich skeptisch. Je besser ich aber die Firma kennen lernte, desto mehr überzeugte mich ihr technisches Know-how und ihre Gründlichkeit. So haben sie mehrere Prototypen gebaut, um verschiedene Varianten zu testen. Dank Zukauf einer Polsterei vor einigen Jahren kann Wellis auch mit Polstern und Bezügen umgehen. Und die Konstrukteure haben sich tüchtig reingekniet.» Auf den ersten Blick vermutet man nicht, dass sich ein recht komplizierter Mechanismus im Gestell aus Stahlrohr verbirgt. Hugo Brigger, Leiter Entwicklung bei Wellis, lüftet das Geheimnis. Der Verstellmechanismus basiert auf Reibung. Tellerfedern sorgen für eine konstante Bremswirkung, sodass die Liege weder ins Schwingen gerät noch fällt. Je nach der Neigung nehmen zusätzlich zehn Federn unterschiedlicher Stärke das Gewicht auf. Noch nach jahrelangem Gebrauch bleibt die Bremswirkung erhalten, da die Tellerfedern mit Spannungsreserve angelegt sind. Hugo Brigger: «Wir haben 30 000 Testbewegungen ausgeführt, ohne dass dieser Mechanismus gelitten hätte.» Auch das ist Design-Qualität. •

Kommentar der Jury

Die Liege «MaRe» ist edel und chic, elegant besonders in der Silhouette. In ihrer Schlichtheit wirkt sie dennoch nicht billig. Die Details stimmen: Die Längsnähte beispielsweise verlaufen auf den Kanten, so dass sie optisch nicht stören. Trotz minimaler Anpassbarkeit ist der Liegekomfort gut – auch dank der beweglichen Nackenstütze. Die Liegeneigung kann ohne viel Kraftaufwand verändert und in jeder Lage gestoppt werden. Die dazu nötige, aufwändige Mechanik tritt nicht in Erscheinung. Gestalterisch nicht schlüssig gelöst ist die Armstütze, die an einen Freischwinger erinnert, ohne dass es einer ist. Mit dem Preis würdigt die Jury auch die exemplarische Zusammenarbeit des Produzenten Wellis mit dem Designer Marchand. Der technisch einwandfreie, einfach handhabbare Verstellmechanismus ist eine Erfindung. Auch sie hebt die Liege von ihren Konkurrenten ab.

«MaRe»

- > Produzent: Wellis, Willisau
www.teambywellis.com
- > Design: Christophe Marchand, Zürich
- > Technische Angaben: Gestell Stahlrohr alufarbig, matt lackiert;
Polsterung Stahlrahmen gegurtet;
abnehmbare und stufenlos verstellbare Nackenstütze; Liege stufenlos kippbar; Bezugsmaterial Stoff und Leder in drei Qualitäten und 24 Farben
- > Preis CHF 4093.– bis 4468.–



Die Jury

Christian Deuber, Designer, Luzern;
Caroline Flueler, Textildesignerin, Oberwil bei Zug; Simone Gugger, Schmuckgestalterin, Bern; Christian Harbeke, Designer, Zürich; Pierre Keller, Fotograf und Direktor Ecal, Lausanne; Adalbert Locher, Redaktor Hochparterre, Zürich (Sekretär)

Nominierte Designobjekte 02

Fahrradanhänger «Sunliner», Leggero (Design Karin Reiner); «Minimalis Tisch», Feinwerk (Dominic Kesseli); Stuhl «Alfa», Molteni (Hannes Wettstein); Bett «5588660666» (Kuno Nüssli); Sessel «HE 9x9», Remake von Röthlisberger Kollektion 02 (Hans Eichenberger); Hocker «Playtime» (Frédéric Dedellay); Leuchte «Drom Tilt», Stockwerk 3 (Christoph Sigerist); Briefkasten «Berta&Paul», Stiftung für Behinderte Lenzburg (Farzaneh Moinian und Therese Naef); Spielzeug «Bilibo» (Alex Hochstrasser); Ausziehbett «Selenorm SN/2», Seleform (Urs Esposito); Ringserie «Give it to me» (Susanne Klemm); Accessoires-Kollektion «37°» (Maja Abplanalp und Maria Pia Amabile); Ringset «Lass uns verschmelzen» (Claudia Stebler); Armbanduhr «Länge der Zeit» (Patrick Malotki); «Die Butterdose», Akamis (Anja Seiler Koopmann, Antoinette von der Mühl, Isabelle Schnederle); Liege «MaRe», Wellis (Christophe Marchand); Uhrenserie für Billabong (Philippe Dubois); Bett «Wogg 24» (Atelier Oi und Wogg); Regal «sh-11» von elfelf (Beat Huwyler); Tasche aus der Kollektion «hochrot» (Karin Böhnke); Gürtel «bbelt», Beige (Manuela Helg, Karin Maurer); «Bank» (Patrick Lindon); Ohrstecker «Twins» (André Schweiger)

1 Schmal in der Silhouette, fast spartanisch: die Liege «MaRe» von Team by Wellis

2 Designer Christophe Marchand lobt die Zusammenarbeit mit Team by Wellis